

Datum: 15.01.2008

Oldenburgische Volkszeitung

ABSCHIED AM 9. MÄRZ?

75. Geburtstag

Der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, feiert am 9. März seinen 75. Geburtstag. Dem Kirchenrecht entsprechend hat er Papst Benedikt XVI. zu diesem Datum seinen Amtsverzicht angeboten. Angesichts seiner angegriffenen Gesundheit wird damit gerechnet, dass der Papst das Gesuch annimmt. Möglich ist aber auch, dass Lettmann das Bistum vorerst weiterführen muss. In vollem Gang sind in Münster die Vorbereitungen für den 75. Geburtstag. Am 8. März wird im Paulus-Dom eine Vesper gefeiert, anschließend gibt es im Rathaus einen Empfang. Am 9. März wird nachmittags ein Pontifikalamt in der Bischofskirche gefeiert, danach findet ein Empfang in der Halle Münsterland statt. Dort kann jeder Lettmann gratulieren und – wenn auch die Amtszeit endet – für ein dann 28-jähriges Pontifikat danken.

„Ohne ihn gäbe es die Hochschule nicht“

Bischof Dr. Reinhard Lettmann erhält Ehrendoktorwürde und fordert den Titel „Universität“

Vechta (su) – Die Hochschule Vechta hat gestern dem Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, die Ehrendoktorwürde verliehen. Damit würdigt die Hochschule Lettmanns Einsatz für Erhalt und Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtung. „Ohne ihn gäbe es die Hochschule in der heute so erfolgreichen Ausprägung nicht“, beschrieb Laudator Prof. Dr. Felix Bernard vom Katholischen Büro die Verdienste Lettmanns.

Dieser nutzte die Ehrung, um die positive Entwicklung der Hochschule mit heute zwei modernen Studienbereichen und über 3500 Studierenden zu würdigen. „Mir scheint, dass es nun an der Zeit ist, der Hochschule in Vechta den ehrenvollen Namen einer Universität zu verleihen“, schrieb der scheidende Bischof (siehe Infokasten) dem Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU) ins Stammbuch.

Als im Herbst 1990 Ministerpräsident Gerhard Schröder die



Ehrendoktor für Bischof: Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher übergibt Dr. Reinhard Lettmann die Urkunde. Foto: su

damalige Abteilung der Universität Osnabrück in Vechta schließen wollte, stieß er nicht nur auf entschiedene Proteste der Bevölkerung, sondern auch auf den Widerstand Lettmanns. Die Kirche beharrte erfolgreich auf ihrem im Niedersachsenkonkordat von 1965 garantierten Recht der Lehrerbildung in Vechta. Lettmann plädierte für eine

selbstständige Hochschule, die dann auch 1995 Wirklichkeit wurde.

Wegen hochschulinterner Querelen und eines negativen Gutachtens des Wissenschaftsrates wurde die Hochschule auch in den folgenden Jahren immer wieder in Frage gestellt. Erst nach erneuten Verhandlungen von Kirche und Land im Jahr

2006, nach der Einrichtung des Studienschwerpunktes Soziale Dienstleistung sowie der Fusion mit der Katholischen Fachhochschule fand die Hochschule unter Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher in ruhigere Fahrwasser. Auch bei diesen jüngsten Verhandlungen habe sich die „Hartnäckigkeit“ des Bischofs ausgezahlt, lobte der zweite Laudator, Dr. Josef Lange. Lettmann habe nie die Entwicklungsperspektiven der Hochschule aus den Augen verloren, erinnerte sich der Staatssekretär im Wissenschaftsministerium.

Präsidentin Assenmacher machte deutlich, dass die Hochschule beim räumlichen Ausbau weitere Unterstützung von Land, Kirche und Stadt Vechta benötige. Der Direktor des Instituts für Katholische Theologie, Prof. Dr. Egon Spiegel, dankte Lettmann für seinen Einsatz, die Hochschule Vechta „als universitären Ort der Wahrheitsuche“ zu erhalten.